

**Matthias Srednik**

# **Glaubt an mich!**

**Eine Predigt über Joh. 14, 1**

**Predigt am Sonntag, den 03. Januar 2010  
in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Heiligenhaus**

## Inhaltsverzeichnis

<b>0</b>	<b>PROLOG.....</b>	<b>3</b>
<b>1</b>	<b>AM LETZTEN ABEND.....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>HABT KEINE ANGST! .....</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>GLAUBT AN MICH! .....</b>	<b>8</b>
<b>5</b>	<b>FAZIT .....</b>	<b>10</b>

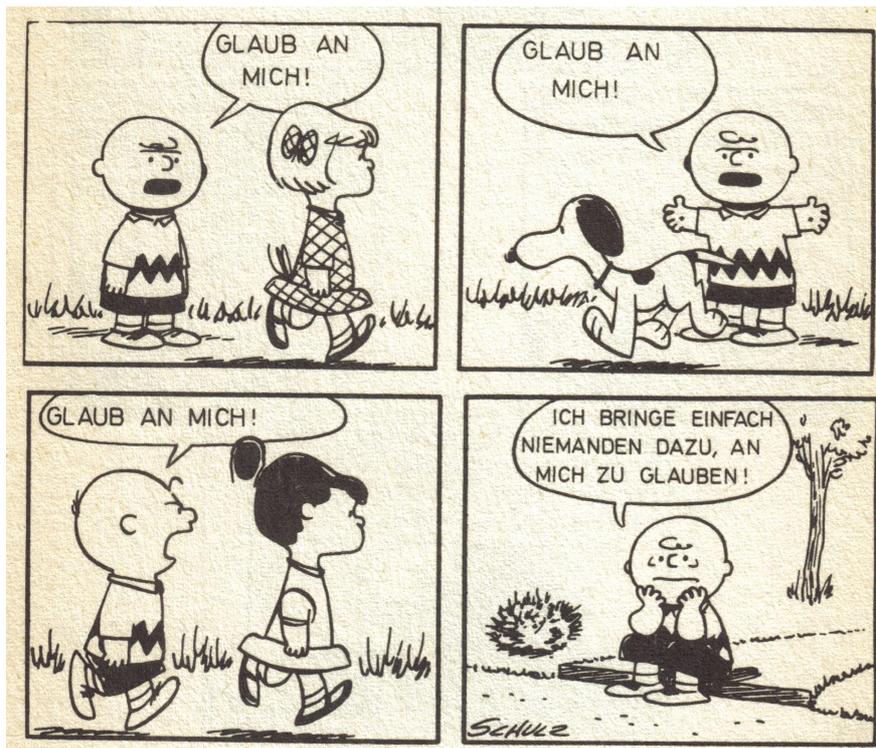
## 0 Prolog

Liebe Gemeinde,  
Liebe Schwestern und Brüder,  
Liebe Gäste,

das Thema ist heute: „Glaubt an mich!“. Auch für Menschen ist es wichtig, dass andere an sie glauben. Menschen brauchen die Wertschätzung anderer, die Achtung.

Ich habe Euch heute einen bekannten Verlierer – einen Looser, wie man heute zu sagen pflegt – mitgebracht, Charlie Brown.

Wer Charlie kennt, weiß welche tragische Figur er in diesen Geschichten spielt, er leitet das schlechteste Baseballteam der Welt, das noch nie einen Punkt gemacht hat. Er wird von Luzie gequält, die ihm beim Football immer den Ball beim Kick-Off vor den Füßen wegzieht. Sein Hund ist total eigensinnig und lässt sich nur von ihm bedienen. Und zu guter Letzt bleibt seine Zuneigung für das kleine rothaarige Mädchen immer unerwidert und führt nur zu Peinlichkeiten.



In dem kleinen Cartoon, den ich Euch heute hier mitgebracht habe, möchte Charlie, dass man an ihn glaubt. Hier geht es darum, dass er etwas kann, das ihm eine Selbstachtung gibt. Aber auch wenn er immer lauter ruft: „Glaubt an mich!“, niemand glaubt an ihn, er bleibt eine tragische Figur.

Wer sich jetzt in Charlie wiedererkennt, für den ist die Jahreslosung für 2010 ausgesucht worden. Hier sagt ein anderer, nämlich Jesus: „Glaubt an mich!“.

Aber es kommt auch noch etwas anderes vor, unsere Jahreslosung für 2010 lautet:  
**Johannes 14,1: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!**

Eine schöne Jahreslosung für Menschen wie Charlie und für Menschen wie du und ich, denn Grund zum Erschrecken haben wir genug.

Warum aber macht Jesus diese Aussage, wo macht er sie und wovor sollen wir uns nicht erschrecken?

Dazu müssen wir mal schauen, wo dieser Vers gesagt wird und in welchem Zusammenhang er steht.

## 1 Am letzten Abend

Das Johannes-Evangelium ist schon ein sehr besonderes Evangelium. Während die ersten Evangelien viele Dinge gemeinsam haben, bringt Johannes einige Ergänzungen. Man geht davon aus, dass er die anderen Evangelien bereits kannte und aus seiner Sicht ergänzende Geschichten erzählte.

Wenn wir jetzt sehen, dass unser Text im Johannesevangelium im 14 Kapitel steht, könnte man zu dem Eindruck gelangen, dass es sich um einen Text im mittleren bis hinteren Teil Jesu Wirkens auf der Erde handelt, schließlich hat Johannes 21 Kapitel und 14 sind 2/3 davon.

Schauen wir aber nach dem Zusammenhang, dann sehen wir, dass diese Worte am letzten Abend gesprochen wurden. Das Passahmahl war vorbei, Johannes brichtet uns diese ja nicht als Abendmahl, sondern ergänzt den Teil mit der Fußwaschung. Dann war die Verleugnung des Petrus angekündigt und der Verrat des Judas.

Johannes berichtet uns also vier Kapitel lang Abschiedsworte Jesu, die am letzten Abend gesprochen wurden.

Und zu diesen Worten gehört unsere Jahreslosung.

Jesus bereitet seine Jünger auf die Dinge vor, die jetzt passieren werden, die Verhaftung, die Verurteilung, die Kreuzigung.

Natürlich werden die Jünger da Angst bekommen. Und dafür gilt die Zusage:

**Johannes 14,1: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!**

## 2 Habt keine Angst!

Was bedeutet dann diese Zusage heute für uns?

Die Ereignisse des Jahres 30 waren ja einzigartig.

Was kann diese Zusage uns heute sagen?

Auch wir befinden uns immer wieder in Situationen, wo wir Angst haben.

Da habe ich noch eine Geschichte von Charlie Brown dazu:



Wenn wir so einen Kummer haben, gilt uns und unserem deprimierten Helden Charlie:

**Johannes 14,1: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!**

Und wir haben aktuell viel Grund, Angst zu haben. Unsere Bundeskanzlerin hat in ihrer Neujahrsansprache zu Recht festgestellt:

**„Dies ist kein Silvester wie jedes andere!“**

Das Jahr 2009 war geprägt von der Krise, Insolvenzen, kriegerischen Auseinandersetzungen. Und wenn wir auf das neue Jahr blicken, was soll es bringen: Aufschwung, Sicherheit, Frieden? Kommt das alles wirklich? Oder wird es noch schlimmer?

Da wird es uns zugerufen:

**Johannes 14,1: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!**

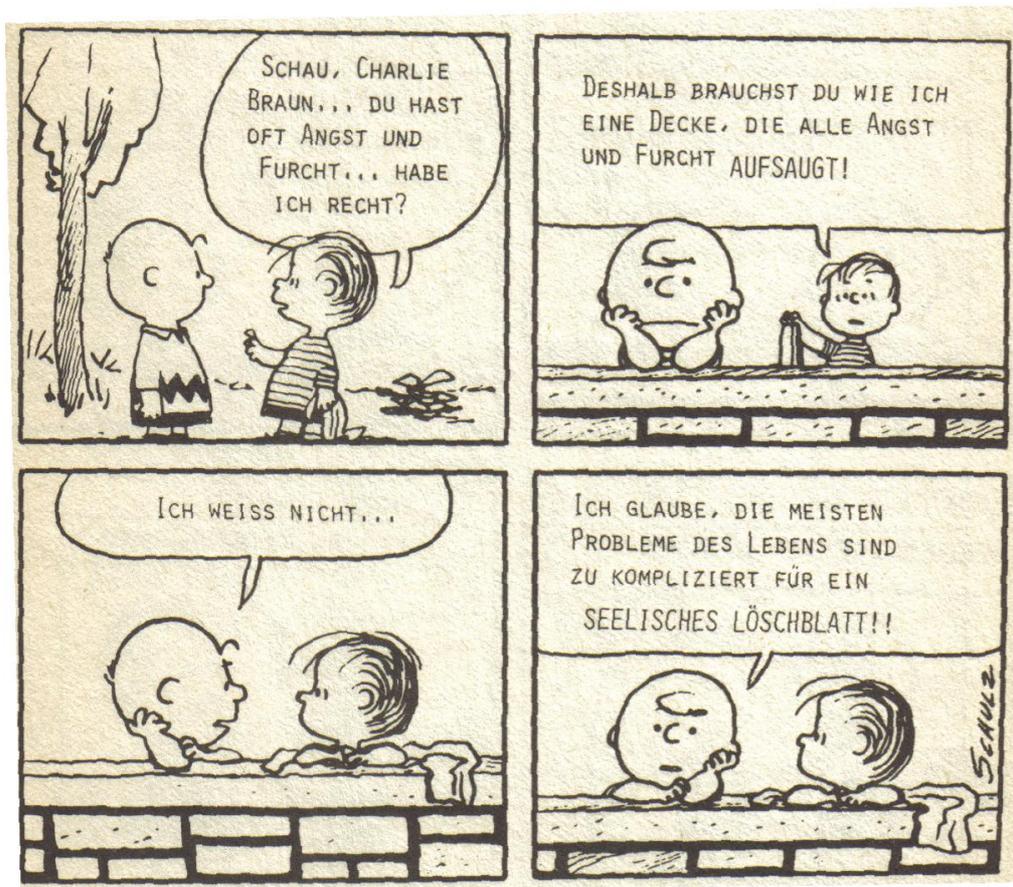
Scheinbar ist das: „Glaubt an mich!“, die Lösung in der Frage nach den Ängsten, die wir und die Jünger damals hatten.

Was heißt denn das?

### 3    **Glaubt an mich!**

Das ist doch eine zu einfache Sache, wird mir mancher entgegen. Die Christen werden jetzt wieder weltfremd. Alles um sie herum geht den Bach runter und da werden einfach so billiger Trost gespendet, wie: „Wenn du an Jesus glaubst ist schon alles in Ordnung“.

Ist dieser Glaube so eine Art Kuschedecke, so wie Charlies Freund Linus eine hat?



Da finde ich, hat Charlie vollkommen Recht. Für unsere Probleme braucht es schon mehr als ein seelisches Löschblatt.

Was heißt dies nun konkret: „Glaubt an Gott und glaubt an mich“. Mit dem „glaubt an Gott“ konnten die Jünger etwas anfangen. Als Juden waren sie in diesem Glauben an Jahwe aufgewachsen. Es bedeutete Gehorsam auch besonders gegenüber den Geboten.

Jesus hatte ihnen während seines irdischen Wirkens versucht klar zu machen, dass man nur mit dem Streben nach der Gesetzesgerechtigkeit keinen Erfolg haben wird. Die Menschen brauchen einen Erlöser.

Und so ist dieses „glaubt an mich“, der Glauben an Jesus als Erlöser, als Messias. Wenn jetzt diese – als Katastrophe empfundene – Kreuzigung Jesu passiert, dann sollen sich die Jünger erinnern: „Glaubt an mich“.

Damit soll den Jüngern klar werden: Dies ist kein Katastrophe, sondern der Größte Sieg in der Geschichte, denn die Sünde, das ureigene Problem der Menschen wird besiegt.

Und daran sollen die Jünger glauben, dass Jesus mit seinem Tod dieses Erlösungswerk vollbringt.

## 5    **Fazit**

Was wird nun im nächsten Jahr besser, wenn wir an Jesus glauben. Die äußeren Dinge ändern sich erst einmal nicht. Auch nächstes Jahr wird es Krisen, Insolvenzen, Arbeitslosigkeit, Kriege, Krankheit und Tod geben.

Wer das Evangelium auf die weltlichen Dinge bezieht, dass es den Menschen doch besser gehen müsse, wenn sie an Jesus glauben, und wenn dem nicht so ist, glauben sie halt nicht genug, wer so etwas erzählt, erzählt Irrlehren.

Gerade die Krise der Jünger wurde auch nicht durch den Glauben verhindert – Jesus wurde gekreuzigt. Dieser Glaube hat sie aber durch diese Krise geführt – zur Auferstehung am Ostermorgen.

Und dieses Aquarell zur Jahreslosung ist für diese Erläuterungen vom Maler sehr gut erstellt worden. Man erkennt das Kreuz nur noch als Umrisse, man sieht schon das Licht (des Ostermorgens), welches wie am Ende eines Tunnels zu sehen ist. Das ganze in Regenbogenfarben, die an den Bund mit Noah erinnern.

Der Glaube gibt uns die Zuversicht, dass diese Krisen nicht das wichtigste sind, dass wir uns in der Hand Jesu aufgehoben fühlen können, auch wenn es draußen in der Welt stürmt und donnert.

Also:

**Johannes 14,1: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!**

Wer dies tut, ist nun zum Abendmahl eingeladen, zu dem Zeichen, dass uns Jesus gegeben hat, um die Gemeinschaft mit ihm zu feiern, bis er wiederkommt, wie es in 1. Kor. 11, 26 steht.

**Philipper 4,7:**

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**

**Amen.**

© 2010  
Matthias Srednik  
42579 Heiligenhaus

<http://predigten.srednik.de>  
<http://www.srednik.de>